

## Weise, Christian: Mein Röschen, meine Lust, mein Kind, das ich erwähle (1675)

- 1 Mein Röschen, meine Lust, mein Kind, das ich erwähle,
- 2 Ach geh du falsche Seele.
- 3 Was sagt sie, bin ich falsch, da ich so freundlich thu?
- 4 Schreibts meiner Einfalt zu.
- 5 Sie ist mein Hertzens-Trost, mein Reichthum, mein Gelücke.
- 6 Daß dich mein Leibgen drücke.
- 7 Wie gläntzt ihr Angesicht, kein Blümgen ist so nett.
- 8 Hat er nun auch geredt?
- 9 Die hellen Augen seh ich als zwey Sterne scheinen,
- 10 Zwey Sterne wird er meinen,
- 11 Und dieser schöne Glantz hat mich verliebt gemacht,
- 12 Ich hät es nicht gedacht.
- 13 Ich schwere bey der Hand, die ich so sehnlich küsse,
- 14 Ich dachte was mich bisse.
- 15 Drum stell ich mich bey ihr in tieffster Demuth ein,
- 16 Kan er auch höhnisch seyn?
- 17 Sie muß die Auslegung auch nicht so böse machen,

- 18 Fürwar, ich muß nur lachen.
- 19 Sie lacht, und gibt mir doch im Lachen einen Stich,
- 20 Ach Herr, versorge mich.
- 21 Und dannoch werd ich stets zu ihren Diensten stehen,
- 22 Er lasse sichs vergehen.
- 23 Wie werd ich doch veracht, ich armer Schmetterling.
- 24 Ach Vättergen, mein Ding.
- 25 Mein Kind, was flucht sie so, sie fürchte sich der Straffe,
- 26 Er redt gewiß im Schlaffe.
- 27 Sie wecke mich nur auff, sonst schlaff ich härter ein,
- 28 Vor dißmahl kans nicht seyn.
- 29 Und also bleibt mein Hertz allzeit in ihr verschlossen,
- 30 Das Ding gibt keinen Possen.
- 31 Ihr Hertze gegen meins, das wär ein schöner Tausch,
- 32 Er hat doch einen Rausch.
- 33 Es scheint, als wär ich gantz von ihrer Gunst geschieden,
- 34 Er lasse mich zu frieden.
- 35 Sie rede doch mit mir, wo meine Bitte gilt.

- 36 Ach nein, die Mutter schilt.
- 37 Sie hat mich doch nicht lieb, sie sagt mirs mit Geberden.
- 38 Er sol ein Rahtsherr werden.
- 39 Indessen bleib ich doch verpicht auff's liebe Brod,
- 40 Mit ihm hats keine Noth.
- 41 Sie lebe wohl mein Kind, ich wil sie nicht verstören,
- 42 Es ist mir lieb zu hören,
- 43 Ich hoffe ja sie wird auch meinen Schertz verstehen,
- 44 Ich dacht er wolte gehen.
- 45 Ich geh, indem ich sie zur Vnzeit angetroffen,
- 46 Der Thorweg steht ihm offen.
- 47 Jedoch
- 48 Er sey nur unbemüht.

(Textopus: Mein Röschen, meine Lust, mein Kind, das ich erwähle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus>)